

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **92 (1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BUCHBESPRECHUNGEN

Die parasitären Krankheiten unserer Haustiere. Von Schmid-Hieronymi. Verlag Richard Schoetz, Berlin-Friedenau. Preis gebunden DM. 16.80.

Der bewährte Aufbau des Stoffes ist in der 5. Auflage beibehalten worden, dagegen haben Inhalt und Bebilderung verschiedene vorteilhafte Änderungen erfahren.

Im allgemeinen Teil wird die Methodik der Kotuntersuchung auf Wurmeier eingehend beschrieben, damit diese auch in der Praxis Anwendung finden kann. Der Autor hat sodann die Biologie der Schmarotzer besonders herausgearbeitet, weil deren Kenntnis die Grundlagen für die Bekämpfung darbietet.

Im speziellen Teil werden die am häufigsten vorkommenden Parasiten nach Wirt-Tiergattungen besprochen.

Diese Anordnung, sowie die auf Seiten 241—250 aufgeführte Tabelle, in der die wichtigsten Schmarotzer nach Tierart und Organismen aufgeführt sind, ermöglichen im konkreten Fall eine rasche Orientierung.

Die Ausstattung des Werkes ist in jeder Beziehung ausgezeichnet. Ich wünsche dem Buche eine weite Verbreitung, es wird den Studierenden wie den praktizierenden Tierärzten gute Dienste leisten.

G. Schmid, Bern.

Mikrobiologie und allgemeine Seuchenlehre. Von M. Rolle. Verlag Ferd. Enke, Stuttgart 1949. 439 Seiten. 61 Abbildungen und 34 Tabellen. Preis gebunden DM. 25.50.

Der Verf. wendet sich mit diesem Lehrbuch bewußt an die Tierärzte und Studierenden, dabei ist er seiner sich selbst gestellten Aufgabe, die Zusammenhänge zwischen dem Krankheitserreger, dem Organismus und der Umwelt aufzuzeigen, vollauf gerecht geworden. Das Buch weist 2 Teile auf: einen allgemeinen mit Kapiteln über die Systematik der Mikroorganismen, über Protozoen, Biologie der Bakterien, Infektions- und Immunitätslehre; ferner einen speziellen, in dem die Diagnostik und Bekämpfung der Infektionskrankheiten und die wichtigsten pathogenen Bakterien besprochen werden. Anschließend folgt die Beschreibung der Viruskrankheiten. Das Buch ist ausgestattet mit zahlreichen ausgezeichneten Photographien, wie man sie kaum in einem Lehrbuch entsprechender Größe findet. Ich denke dabei besonders an die elektronenoptischen Aufnahmen von Viren, Bakterien und Bakteriophagen. Die knappe, klare, übersichtliche Schreibweise kommt vor allem dem ersten Teil zu statten. Es werden hier nicht nur Tatsachen, sondern eigentlich Verständnis der Mikrobiologie und damit der Hygiene vermittelt. Besondere Erwähnung verdienen dabei die Schemata der Infektketten und die Darstellung der Immunologie.

Wenn die knappe Schilderung und die Beschränkung auf das allgemein Feststehende dem 1. Teil zum Vorteil gereicht, so wünschte man für den 2. Teil doch, der Verfasser hätte etwas weiter ausgeholt. Zum Beispiel sind die heute auch in der Vet.-Medizin enorm wichtigen Antibiotica nur gestreift, und der Autor schreibt, genaue Behandlungsvorschriften für Penicillin seien bei der Gelb-Galt-Mastitis noch nicht ausgearbeitet. Bei der Diagnose von Br. abortus Bang wird nur die serologische Methode, nicht aber der Nachweis der Erreger in der Placenta erwähnt. Dabei wäre es gerade für den Praktiker wichtig, den Wert und die Grenzen der diagnostischen Methoden zu beleuchten. Der 2. Teil ist somit etwas summarisch ausgefallen.

Trotzdem kann das Buch gerade dem Studenten warm empfohlen werden. Dem Praktiker, der eher einzelne konkrete Fragen beantwortet haben möchte, dient es vielleicht weniger, da es kein Nachschlagewerk ist. Ein wertvolles Literaturverzeichnis ergänzt das Buch.

H. Fey, Zürich.

Einführung in die klinische Diagnostik der inneren Erkrankungen und Hautkrankheiten der Haustiere. Von Prof. Dr. D. Wirth. Dritte, verbesserte und erweiterte Auflage. 1949. Verlag Urban & Schwarzenberg, Wien. Preis geb. 38 Schilling.

Es spricht sicher für die Qualität dieser kurz zusammengefaßten Diagnostik, daß nach 4 Jahren wieder eine neue Auflage erschienen ist.

Bei diesem 178seitigen Werk wirkt sich besonders günstig die Ergänzung des Textes durch instruktive Abbildungen aus, die in der dritten Auflage um 17 weitere vermehrt wurden (total 148).

Wenn der Autor den Wunsch äußert, diese Auflage möge dem angehenden Kliniker helfen, sich richtiges medizinisch-klinisches Denken anzueignen, so erfüllt sie bestimmt ihren Zweck.

Aber auch der Praktiker wird in dem handlichen Werk manchen wertvollen Hinweis zur Sicherung der Diagnose finden, so daß die Auflage jedem Veterinärstudenten und Praktiker empfohlen werden kann.

W. Leemann, Zürich.

Chirurgie beim Schwein. (Chirurgia suina.) Von Dr. G. Borrelli, Professor an der veterinärmedizinischen Fakultät von Perugia. Verlag A. G. Palmerio, Guardiagrele. Oktober 1949.

Das ansehnliche Buch von 400 Seiten enthält alles, was über chirurgische Eingriffe beim Schwein zu sagen ist. Es hat offenbar den besondern Zweck, die italienischen Tierärzte anzuregen, sich der chirurgischen Praxis beim Schwein in vermehrtem Maße anzunehmen, namentlich auch der Kastration, die zum großen Teil von Laien ausgeübt wird. Der Verfasser schätzt, daß in Italien jährlich 3 Millionen Schweine (männliche und weibliche) kastriert, und daß dafür rund 1 Milliarde Lire bezahlt werden. Diese Summe gehe zum guten Teil an die rund 4000 „Castrini“, die in vielen Gegenden nur davon leben und zahlreicher seien als die Tierärzte.

Das Buch soll nun dem Tierarzt das notwendige Wissen vermitteln, um dem Laienkastrierer erfolgreich entgegenzutreten und nach und nach das wichtige Gebiet der Kastration und anderer Operationen des Schweines zu erwerben. Nach den Kapiteln über Fesseln und Narkose wird die Kastration von männlichen und weiblichen Ferkeln und erwachsenen Schweinen sehr eingehend behandelt. Dann folgen Ausführungen über die Operation von Hernien aller Art, der Anusatrie, des Darm- und Genitalvorfalles, die Injektionen, den Kaiserschnitt, die Euteramputation, das Abschneiden von Zähnen, das „Ringeln“ und schließlich die Markierung an den Ohren. 226 Figuren unterstützen den Text vorteilhaft und tragen viel zum guten Verständnis bei, so daß auch der Tierarzt, der die italienische Sprache nicht vollständig beherrscht, das Buch mit Nutzen konsultieren kann. Die Bearbeitung des ganzen Gebietes ist außerordentlich fleißig, sind doch nicht weniger als 234 Literaturnummern und 20 Reglemente und Instrumentalkataloge zitiert. Damit stellt das Buch auch ein wertvolles Nachschlagewerk für Detailfragen in der Schweinechirurgie dar.

Auch in unserem Lande ließe sich wohl die tierärztliche Praxis auf die Seite der Chirurgie beim Schwein noch vielerorts ordentlich ausdehnen. Dafür stellt das vorliegende Buch ohne Zweifel eine wertvolle Hilfe dar.

A. Leuthold, Bern.

REFERATE

Sterilität und Geburtshilfe

Fortschritte in der Diagnostik der Trichomonadenerkrankungen des Rindes. Von Prof. V. Zavagli u. Dr. V. Sanfile, Zooprofilassi, 4. Jg., Januar 1949, S. 1.

Die nach Italien kurz vor Kriegsbeginn eingeschleppte und jetzt weit verbreitete Trichomonadenseuche bot der planmäßigen Bekämpfung längere Zeit wesentliche Schwierigkeiten wegen des Fehlens einer einwandfreien Diagnostik. Nach einer kurzen Schilderung der klinischen und mikroskopischen Diagnostik beschäftigt sich die Arbeit besonders eingehend mit dem kulturellen und allergischen Nachweis der Trichomonaden. Am besten bewähren sich feste Nährböden, so derjenige von Sedlmeier und für eine längere Konservierung der Trichomonaden (10—15 Tage) der Nährboden von Plastringe. Herstellung der Nährböden und Kultur der Trichomonaden werden genau beschrieben. Die allergische Reaktion nach Kerr spielt eine geringe Rolle. Von den serologischen Reaktionen verdient diejenige nach Florent mittels Scheidenschleim besondere Erwähnung. Die Komplementbindung erfährt eingehende Würdigung. Ihr kommt weitgehende Spezifität zu. Negative Reaktionen wurden beobachtet bei sicher gesunden Tieren aus unverseuchten Gebieten; positive dagegen